„Bergdorf“ in Jerzens

Visionen der Hochzeiger Bergbahnen werden konkret: Anlage mit 140 Betten geplant



Hier sollte die Anlage mit 140 Betten und einem Restaurant entstehen. © *Alexander Paschinger*



Von Alexander Paschinger
Freitag, 10.07.2026, 08:00

Der Bedarf an zusätzlichen Betten im Pitztal ist laut TVB gegeben. An der Talstation des Hochzeigers soll bis 2028 ein „Bergdorf“ entstehen. Die Bergbahnen haben auch sonst einige Pläne.

Jerzens – Die Hochzeiger Bergbahnen machen mit ihrem Ansinnen, selbst für zusätzliche Betten sorgen zu wollen, ernst: Sie wollen im Bereich der Talstation Liss ein „Bergdorf“ errichten. Geplant ist, die Anlage 2028 in Betrieb zu nehmen. Auch beim Pitzpark in Wenns soll es nach Zusicherung aus dem Bädertopf weitergehen. Außerdem ist geplant, den Speicherteich zu erweitern.

Die Bergbahnen unter Geschäftsführer Thomas Fleischhacker blicken erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Gut eine halbe Million Euro Überschuss konnte er im Rahmen der Jahreshauptversammlung verkünden. Auszahlungen gibt es keine, das Geld wird reinvestiert. Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden 25 Millionen in Projekte gesteckt.



BM Patrick Holzknecht, Thomas Fleischhacker, BM Johannes Reinstadler und TVB-Obmann Rainer Schultes (v.l.) zogen positive Bilanz.
© Alexander Paschinger

Und an denen mangelt es nicht. „Wir haben im Pitztal 8000 Einwohner und 8000 Gästebetten“, erklärt TVB-Obmann Rainer Schultes. Im Vorder- und Hintertal könnte es jeweils weitere 1000 vertragen. Die Bergbahnen werden dabei auch selbst zum Player: Dort, wo seit mehr als 15 Jahren im Talstationsbereich einst ein Chalet-Dorf geplant war, sollte nun das „Bergdorf“ mit 140 Betten und Gastronomie entstehen. „Die können wir gut brauchen“, sagt Fleischhacker. Schon allein während der Konzerte am Hochzeiger, die im Vorjahr 12.000 Besucher anlockten. „Diese Veranstaltungen merken wir in den Randzeiten besonders“, rechnet der Geschäftsführer allein für die Bahn mit 40 Euro pro Person.

Pitzpark neu ab Sommer 2027

Daneben geht es ab Herbst auch in den Umbau des Pitzparks in Wenns: Ein beheizbares Becken soll die Schwimmanlage auch für die Einheimischen, insbesondere die Schulen, interessant machen. Ein Sprung- und Rutschenturm sowie eine Wellnesslandschaft runden das 4,5-Millionen-Euro-Projekt ab. Anders als bei Bergbahnprojekten mit einer ökologischen Baubegleitung braucht es in Wenns Archäologen: „Es ist Erwartungsgebiet“, sagt Bürgermeister Patrick Holzknecht. Um mögliche antike Siedlungsreste nicht zu tangieren, hat man die Bauten etwas verschoben. Im Sommer 2027 soll die neue Anlage in Betrieb gehen.

Im Skigebiet selbst wird an der Erweiterung des Speicherteichs geplant. Die Kapazität könnte um 60 bis 70 Prozent erhöht werden. „Wir werden sehen, was wir tatsächlich brauchen und was letztlich möglich ist“, sagt Schultes.

Straße statt Dorfbahn

Thema ist natürlich auch die Zufahrt vom Tal hinauf in die Liss. Die lange angedachte „Dorfbahn“ ist einmal vom Tisch. Nicht mit allen Grundeigentümern konnte eine Einigung erzielt werden. Der Jerzner Bürgermeister Johannes Reinstadler setzt daher auf den Ausbau der Straße. In einem ersten, aufwändigen Teilabschnitt wurde bereits eine Million verbaut. „Insgesamt wird das Projekt sieben bis acht Millionen kosten“, räumt Reinstadler noch eine lang anhaltende Bauphase ein.

